

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 12. September.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Bedeutung der mittleren Weichsellinie für Russland. — F. Hönig: Untersuchungen über die Taktik der Zukunft. — Eidgenossenschaft: Truppenzusammenzug 1891. Manöverleitung. Befehl Nr. 4. Kommando der VI. Armee-Division. Divisionsbefehl Nr. 5. Zirkular über die Nachschule.

Die Bedeutung der mittleren Weichsellinie für Russland.

Keilförmig dringt das westliche Ländergebiet Russlands mit dem General-Gouvernement Warschau und einem Theil des Gouvernements Wilna, dem grössten Theil des alten Kongress-Polens, in den Länderkreis der deutschen Ostprovinzen: Ost- und Westpreussen, Posen und Schlesien hinein und ist mit der Spitze seines Keils bei Wreschen 58 Kilometer von der Festung Posen und nur ca. 36 Meilen oder 12 Tagemärsche von Berlin entfernt.

In diesem russischen Ländergebiet, welches mit dem unmittelbar an Ostpreussen grenzenden Theil des General-Gouvernements Wilna einen Flächenraum von etwa 2000 Quadratmeilen umfasst, sind heute etwa 230,000 bis 240,000 Mann russischer Truppen disloziert, von denen sich die in denselben einbegriffenen $8\frac{1}{2}$ Kavallerie-Divisionen fast vollständig auf Kriegsfuss befinden.

Die Provinzen Ost- und Westpreussen scheinen daher, ihrer militär-geographischen Lage nach betrachtet, obgleich deutscherseits nichts zur Sicherung derselben unterlassen wurde, durch diese benachbarte gewaltige Truppenanhäufung von dem weiter westlich liegenden Staatsgebiet leicht abgeschnitten werden zu können; die Provinz Posen aber, sowie der der Grenze nahe gelegene Warthe- und Obra-Abschnitt und selbst die untere Weichsel erscheinen durch dieselbe bedroht. Allein die ausserhalb der militär-geographischen Verhältnisse liegenden Bedingungen der heutigen Kriegführung, zu deren Erörterung wir bald zu schreiten beabsichtigen, lassen

diese anscheinend vorhandenen Gefahren bald als illusorisch erkennen.

Die heutigen Kriege werden mit dem Massenaufgebot aller Streitkräfte der beteiligten Nationen geführt, und die 240,000 Mann russischer Truppen in Russisch-Polen bilden einen verhältnissmässig nur unbedeutenden Theil der ca. $1\frac{3}{4}$ Millionen Streiter zählenden russischen Operationsarmee auf Kriegsfuss. Die deutschen wie die russischen Heeresmassen aber bedürfen im Falle eines Krieges der Versammlung aus ihren Standquartieren per Bahntransport, um rasch an die bedrohte Grenze gelangen zu können, und es bedarf keines besonderen Beweises, dass die Hauptmassen des russischen Heeres ungeachtet der derzeitigen starken Truppenanhäufung im russischen Polen, auf ungeheure Räume vertheilt sind und über weit weniger Bahnlinien wie die deutschen, weit enger dislozierten Streitkräfte zum Transport an die deutsch-russische Grenze verfügen, was den deutschen Waffen, wenn nicht ganz besondere Umstände, wie beispielsweise ein Engagement derselben mit den Hauptkräften auf einem andern Kriegsschauplatz vorliegen, das Ergreifen der Offensive im Falle eines Krieges mit Russland gestattet.

Nur fünf durchgehende Eisenbahnlinien sind, — allenfalls noch eine sich bei Schawli auf 13 Meilen der ostpreussischen Grenze nähernde sechste — von denen nur zwei auf ihrer grössten Ausdehnung zweigeleisige, welche den russischen Truppentransport aus dem Innern des gewaltigen Reiches nach den westlichen Grenzen desselben vermitteln. Es sind dies die zweigeleisigen Linien: Petersburg- (resp. Wiborg-Abd) Wilna-Warschau-Alexandrowo, deren zweites Ge-